

Die Mehrheit der Erstwähler zeigt Interesse an der Bundestagswahl Internet ist wichtigste Informationsquelle

Stuttgart, 21. September 2009 – Politik auf Bundes- oder Lokalebene spielt allen Unkenrufen zum Trotz auch im Leben der 12- bis 19-Jährigen eine nicht unbedeutende Rolle. Für gut die Hälfte ist es sehr wichtig bzw. wichtig, schnell Bescheid zu wissen, wenn es um neue politische Entscheidungen für Deutschland (54 %) bzw. den eigenen Wohnort (53 %) geht. Während bei den 12- bis 13-Jährigen rund 40 Prozent ein hohes Informationsbedürfnis betonen, sind es bei den 18- und 19-Jährigen Jung- und Erstwählern schon deutlich mehr: 71 Prozent wollen zeitnah über bundespolitische Entscheidungen informiert sein, 65 Prozent über lokalpolitische Belange. Bei den 18- und 19-Jährigen, die erstmals ihre Stimme für das Bundesparlament abgeben dürfen, findet die Bundestagswahl 2009 durchaus Beachtung. 61 Prozent der 18- und 19-Jährigen interessieren sich für die bevorstehende Wahl; 28 Prozent zeigen sich sogar sehr interessiert an diesem Ereignis. Allerdings hat die Bundestagswahl für ein Fünftel der Jungwähler keinerlei Relevanz. Dies sind erste Vorabergebnisse der JIM-Studie 2009 des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs). Die seit 1998 durchgeführte repräsentative Studienreihe erfragt jährlich das Medienverhalten bei rund 1.200 Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren in Deutschland.

Während sich 67 Prozent der männlichen Jungwähler für die Bundestagswahl interessieren, fällt der Anteil bei den jungen Frauen mit 56 Prozent etwas geringer aus. Eklatante Unterschiede zeigt die Betrachtung des Bildungshintergrunds. So ist die Bundestagswahl nur für ein Drittel (36 %) der Jugendlichen mit formal niedriger Bildung von Bedeutung, beim mittleren Bildungsabschluss zeigt knapp die Hälfte (47 %) Interesse. Unter den Abiturienten sind es drei Viertel. Bedenklich ist, dass etwa die Hälfte der Jugendlichen mit niedriger formaler Bildung gar kein Interesse an der Wahl der Volksvertreter bekundet. Jeder zweite Jung- bzw. Erstwähler würde bzw. wird sich nach eigenen Angaben über die Wahl am ehesten im Internet informieren, Tageszeitungen (19 %) und das Fernsehen (17 %) haben deutlich weniger Relevanz. Als weitere Informationsquellen dienen Familie und Freunde, die von 12 Prozent genannt werden.

Die Studienreihe JIM (Jugend, Information, (Multi-) Media) wird vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest seit 1998 durchgeführt. Die repräsentative Studie bildet das Medienverhalten der 12- bis 19-Jährigen in Deutschland ab. Der ausführliche Studienbericht zur JIM-Studie 2009 wird Ende November 2009 veröffentlicht.

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest ist eine Kooperation der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK). Die Durchführung der Studie erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR) und der Zeitungs Marketing Gesellschaft mbH & Co. KG (ZMG).

Bei Fragen steht Ihnen Thomas Rathgeb, Fon 0711/6 69 91-52 zur Verfügung.